

Panel 2: Bilanz von acht Jahren Demokratischer Sicherheit

Der Diskurs der demokratischen Sicherheit (abgesagt)

Josefina Echavarría

Der Zweck dieses Vortrages ist eine diskursive Analyse des Diskurses der Demokratischen Sicherheit (DDS) der Regierung von Alvaro Uribe, mit dem Ziel, Klarheit über den Kontext, Objektivität und Methoden des DDS zu gewinnen. Der Fokus richtet sich auf den nationalen und internationalen Kontext, welcher die Formulierung des DDS im Jahre 2002 ermöglicht hat. Die Hauptelemente des Textes werden aus der Perspektive der Kritischen Sicherheitsstudien diskutiert, um dadurch die Auswirkungen des DDS auf die Konstruktion der Identitäten von Staat, Nation und „Anderen“ zu unterstreichen. Im Ergebnis problematisiert diese Analyse das Konzept eines Friedens aus Sicherheit und stellt entgegen dieser Annahme fest, dass Sicherheit Unsicherheit produziert und staatliche sowie nicht-staatliche Formen der Gewalt vervielfältigt. Der Vortrag schließt ab mit einem kurzen Blick auf neue und überdauernde Elemente in der Politik der Konsolidierung der Demokratischen Sicherheit, wie sie Anfang 2007 angenommen wurde.

*Josefina Echavarría Alvarez ist kolumbianische Sicherheits- und Friedens-Forscherin, Lehrbeauftragte des MA Programmes in Friedensstudien an der Universität Innsbruck und am Interdisziplinären MA in Höheren Lateinamerika-Studien an der Universität Wien.
www.echavarría.wissweb.at*

Die kolumbianische Demokratie und der Drogenkonflikt

Robert Lessmann

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert ist Kolumbien als Land des Drogenhandels stigmatisiert. Erst als Produzent von Marihuana, dann als größter Lieferant für Kokain – seit 1997 auch als wichtigster Produzent für den Grundstoff von Kokain: den Kokabusch. Damit verbunden sind ernste Probleme für die Gesellschaft und große Herausforderungen für die Politik. Nicht zuletzt sind Kokaanbau und Drogenhandel eine wichtige Finanzierungsquelle für die irregulären Bewaffneten.

Fast ebenso lange trägt Kolumbien die Hauptlast bei der Drogenbekämpfung – zumindest in der westlichen Hemisphäre. Dabei kamen eine Reihe unterschiedlicher Strategien zur Anwendung. Es geht um eine Darstellung der Problematik und die empirische Analyse der Erfolge dieser Maßnahmen, auch mit Blick auf den historischen und den regionalen Kontext sowie die Nachhaltigkeit.

Dr. Robert Lessmann ist Politologe und Soziologe. Er arbeitet als freier Journalist, Consulent und Buchautor. Er ist Lehrbeauftragter an der Universität zu Köln.

Gerechtigkeit und Frieden – ein Widerspruch?

Christian Wlaschütz

Der Demobilisierungsprozess der paramilitärischen Gruppen Kolumbiens hat eine Reihe von Initiativen zur Folge, die in den Bereich Transition/Post-Konflikt fallen. Opferrechte, Reintegration von Ex-KämpferInnen, ja sogar Versöhnung stehen als Themen auf der Tagesordnung.

Das Gesetz „Gerechtigkeit und Frieden“ („Justicia y Paz“: Ley 975 del 2005) stellt den legalen Rahmen für die Debatte dar, inwiefern die beiden Ziele Gerechtigkeit und Frieden miteinander vereinbar sind. Fragen nach der richtigen Balance zwischen Strafe und Vergebung und dem geeigneten Maß an Wahrheit und Vergangenheitsbewältigung stehen im Mittelpunkt der Diskussionen, die mittlerweile weit über das Gesetz hinausgehen. Der andauernde bewaffnete Konflikt zwischen den Akteuren Staat, Guerrilla und Mafias macht die Situation noch komplexer.

Der Vortragende wird einen Bogen spannen vom internationalen und nationalen Kontext dieses seit 2002 andauernden Prozesses bis hin zu einer Einschätzung seiner Wirkung auf eine Durchbrechung der jahrzehntelangen Gewaltspirale und der Förderung des Friedens in Kolumbien.

Christian Wlaschütz studierte Politikwissenschaft in Wien und Internationale Beziehungen in Syracuse/New York. Zuletzt war er von 2006 bis 2009 als politischer Berater des Programms für Entwicklung und Frieden der Region Magdalena Medio (EU-Friedenslaboratorium) in Barrancabermeja/Kolumbien tätig und leitete unter anderem ein Versöhnungsprojekt der GTZ. Derzeit ist er auf Bildungskarenz und widmet sich seiner Dissertation in Politikwissenschaft, die das vorgetragene Thema zum Inhalt hat.